

AB4 – G-M-E-Niveau Die Revolution 1848/49 in Freiburg

Welche politischen Strömungen sind im Vormärz zu unterscheiden und welche Folgen ergaben sich daraus?

Das Beispiel der Familie von Rotteck – Blut ist „dicker“ als politische Überzeugung?! Und was kann ein „erfolgreiches“ Leben sein?

Joseph von Rotteck (junior) wurde 1806 als Sohn von Joseph von Rotteck, Bruder Karls von Rotteck, in Freiburg geboren. Nachdem sein Onkel Karl von Rotteck 1833 zum Bürgermeister Freiburgs gewählt worden war, die badische Regierung aber dieser Wahl *unter Androhung von Konsequenzen für die Stadt* die Bestätigung verweigerte, empfahl Karl von Rotteck seinen Neffen. *Kurz davor hatte die Regierung Karl von Rotteck bereits als Universitätsprofessor zwangsweise in den Ruhestand versetzt.* In der Nachwahl einen Monat später wurde der damalige „Rechtspraktikant“ Joseph von Rotteck dann auch Bürgermeister, was er bis 1839 blieb – als er die Neuwahl gegen den konservativen *Friedrich Wagner* verlor. Nach Ausbruch der badischen Revolution 1848 trat *Wagner* am 7. März 1848 zurück, woraufhin Joseph von Rotteck ihm am 28. März auf den Bürgermeisterposten folgte.

Politisches Engagement

Die Liberalen und Republikaner erhofften sich von Joseph von Rotteck eine ähnliche Politik wie von seinem Onkel. So drückte der frisch gewählte Bürgermeister auch im März 1848 sein Misstrauen und seine Kritik gegenüber der badischen Regierung aus. Der unvorbereitete und *dilettantische* Versuch Friedrich Heckers, im April 1848 die Forderungen der Republikaner mit Gewalt durchzusetzen, schreckte jedoch Joseph von Rotteck – wie viele der gemäßigten und konservativen Liberalen – ab. Als die kampfbereiten Hecker-Anhänger in Freiburg *die Räume der Lesegesellschaft „Harmonie“ stürmten*, um die dort aufbewahrten Sensen zum Kampf zu entwenden, stellte sich Joseph von Rotteck mit Unterstützung seines Cousins Karl von Rotteck junior diesen erst entgegen, gab dann jedoch nach. Politisch stand Joseph von Rotteck auf der Seite der eher gemäßigten Liberalen. Deren Forderungen bestanden unter anderem in der Einführung einer konstitutionellen Monarchie und verfassungsrechtlich garantierten Menschen- und Bürgerrechten, einem Bundesstaat mit fürstlichem Oberhaupt sowie einer gerechten Verteilung öffentlicher Lasten.

Erste revolutionäre Erhebung

Kurz vor Ostern 1848 wandte sich Bürgermeister von Rotteck vergeblich an den Befehlshaber der Regierungstruppen mit der Bitte, zur Verhinderung eines offenen Kampfes *mit viel Blutvergießen* Freiburg vorsorglich zu besetzen. Stattdessen wurde sein Rathaus von den Revolutionären gestürmt, um vier dort gelagerte Kanonen für den Kampf zu entwenden. Als Bürgermeister hatte er während der Belagerung Freiburgs Ostern 1848 den gewaltbereiten Republikanern das Ultimatum der großherzoglichen Truppen zu übergeben. Vergeblich bat er diese aufzugeben – vor allem im Hinblick auf seinen Cousin Karl von Rotteck junior. Ein anonymes Flugblatt warf ihm später vor, dass er mit Rücksicht auf seine Verwandtschaft zu zaghaft gegen die Freischärler vorgegangen sei. Joseph von Rotteck wies diese Anschuldigung empört von sich, verteidigte aber auch den Cousin als ehrenwerten und guten Menschen, der vergeblich versucht habe, die sinnlose Gewalt zu verhindern.

Zweite revolutionäre Erhebung

Die zunehmende Radikalisierung und Gewaltbereitschaft der Revolutionäre führte zu einer Zersplitterung der Liberalen sowie zu einer Zuspitzung und Verhärtung der Fronten: „*Man verhandelte nicht mehr, man schoss aufeinander ...*“¹. Symbolisch kann dafür die politische Auseinandersetzung der Cousins von Rotteck stehen, die beide ursprünglich dem liberalen Lager zugehörig, nun zunehmend getrennte Wege gingen. Nachdem Karl von Rotteck junior am 29. Januar 1849 den eher republikanisch ausgerichteten „Volkverein“ gegründet hatte, rief Joseph von Rotteck nur 20 Tage später *im städtischen Kaufhaussaal* zur Gründung eines fürstentreuen „Vaterländischen Vereins“ auf. Unter anderem mag die Angst vor politischer Unsicherheit und Anarchie dabei eine Rolle gespielt haben. Diese bestätigte sich als es im Mai 1849 zur zweiten Welle der Revolution kam und die Republikaner die Verhaftung von Joseph von Rotteck

¹S.102 Haumann

anordneten. Dieser trat am 20. Mai von seinem Amt als Bürgermeister zurück und floh in die Schweiz. *Die Republikaner wählten daraufhin Alexander Buisson zu seinem Nachfolger.*

Ende der Revolution

Erst nach der Einnahme und Besetzung Freiburgs durch preußische Truppen am 7. Juli 1849 konnte Joseph von Rotteck wieder nach Freiburg zurückkehren und wurde restituiert, woraufhin er dem preußischen Kronprinzen Wilhelm für die Niederschlagung des revolutionären Aufstandes dankte. *Diesen nannte er „verbrecherisch wie in seinen Folgen unheilvoll“².* Joseph von Rotteck blieb bis 1849 Bürgermeister, wurde später Oberamtsrat in Emmendingen und war von 1869 bis 1870 Abgeordneter des Wahlkreises Breisach der Zweiten Kammer der Badischen Ständeversammlung. 1884 starb er in Freiburg.

Literatur – Informationen entnommen aus:

- Michaela Hartmann, Heiko Haumann, Annette Lindner, Rüdiger von Treskow und Hartmut Zoche: *Der Makel des Revolutionismus und ein Ende mit Schrecken (1815-1849)*. In: Heiko Haumann und Hans Schadek (Hrsg.): *Geschichte der Stadt Freiburg im Breisgau*, Band 3. Konrad Theiss Verlag GmbH, Stuttgart 2001, S.61-67, S.85-110 und S.121-123
- Karin-Anne Böttcher: *Fliegende Wechsel in unruhigen Zeiten vor und während der Revolution*. Badische Zeitung vom 6. Oktober 1998
- https://de.wikipedia.org/wiki/Joseph_von_Rotteck

Arbeitsaufträge G-M-E³:

1. Fasse die politischen Forderungen Joseph von Rottecks junior mit eigenen Worten zusammen.
2. Ordne die politischen Ideen Joseph von Rottecks junior folgenden Kategorien zu: Verfassung mit Grundrechten, Einheit in Staatenbund oder Bundesstaat, Staats- und Regierungsform, weitere Forderungen – ggf. sozialer oder wirtschaftlicher Natur.
3. Vergleiche die Positionen Joseph von Rottecks junior mit denen seines Cousins Karl von Rotteck junior. Nutze dafür die in 2. genannten Kategorien.
4. Ordne Joseph von Rotteck junior und Karl von Rotteck junior begründet einem politischen Lager zu.

Arbeitsaufträge M-E:

5. Erstelle einen Zeitstrahl der regionalen revolutionären Ereignisse. Setze diese in Beziehung zu den europäischen Ereignissen 1848/49.
6. Liste die im Text genannten Personen auf und ordne sie politisch ein.

Arbeitsauftrag E:

7. Erörtere die oben genannte Frage nach einem erfolgreichen Leben im Hinblick auf Joseph von Rotteck junior. Vergleiche ihn mit seinem Onkel sowie mit seinem Cousin.

²S.109 Haumann

³Für G-Niveau empfohlen in Think-Pair-Share arbeitsteilig, für M-Niveau empfohlen in Partnerarbeit und für E-Niveau empfohlen in Einzelarbeit - beides arbeitsgleich.

Lösungserwartung von AB 4 - G-M-E-Niveau Die Revolution 1848/49 in Freiburg

Welche politischen Strömungen sind im Vormärz zu unterscheiden und welche Folgen ergaben sich daraus?

Das Beispiel der Familie von Rotteck – Blut ist „dicker“ als politische Überzeugung?! Und was kann ein „erfolgreiches“ Leben sein?

Joseph von Rotteck(junior) wurde 1806 als Sohn von Joseph von Rotteck, Bruder Karls von Rotteck, in Freiburg geboren. Nachdem sein Onkel Karl von Rotteck 1833 zum Bürgermeister Freiburgs gewählt worden war, die badische Regierung aber dieser Wahl *unter Androhung von Konsequenzen für die Stadt* die Bestätigung verweigerte, empfahl Karl von Rotteck seinen Neffen. *Kurz davor hatte die Regierung Karl von Rotteck bereits als Universitätsprofessor zwangsweise in den Ruhestand versetzt.* In der Nachwahl einen Monat später wurde *der damalige „Rechtspraktikant“* Joseph von Rotteck dann auch Bürgermeister, was er bis 1839 blieb – als er die Neuwahl *gegen den konservativen Friedrich Wagner* verlor. Nach Ausbruch der badischen Revolution 1848 trat *Wagner am 7. März 1848* zurück, woraufhin Joseph von Rotteck ihm am 28. März auf den Bürgermeisterposten folgte.

Politisches Engagement

Die Liberalen und Republikaner erhofften sich von Joseph von Rotteck eine ähnliche Politik wie von seinem Onkel. So drückte der frisch gewählte Bürgermeister auch im März 1848 sein Misstrauen und seine Kritik gegenüber der badischen Regierung aus. Der unvorbereitete *und dilettantische* Versuch Friedrich Heckers, im April 1848 die Forderungen der Republikaner mit Gewalt durchzusetzen, schreckte jedoch Joseph von Rotteck – wie viele der **gemäßigten und konservativen Liberalen** – ab. Als die kampfbereiten Hecker-Anhänger in Freiburg *die Räume der Lesegesellschaft „Harmonie“ stürmten, um die dort aufbewahrten* Sensen zum Kampf zu entwenden, stellte sich Joseph von Rotteck mit Unterstützung seines Cousins Karl von Rotteck junior diesen erst entgegen, gab dann jedoch nach. Politisch stand Joseph von Rotteck auf der Seite der eher **gemäßigten Liberalen**. Deren Forderungen bestanden unter anderem in der **Einführung einer konstitutionellen Monarchie und verfassungsrechtlich garantierten Menschen- und Bürgerrechten**, einem **Bundesstaat mit fürstlichem Oberhaupt** sowie einer **gerechten Verteilung öffentlicher Lasten**.

Erste revolutionäre Erhebung

Kurz vor Ostern 1848 wandte sich Bürgermeister von Rotteck vergeblich an den Befehlshaber der Regierungstruppen mit der Bitte, zur Verhinderung eines offenen Kampfes *mit viel Blutvergießen* Freiburg vorsorglich zu besetzen. Stattdessen wurde sein Rathaus von den Revolutionären gestürmt, um vier dort gelagerte Kanonen für den Kampf zu entwenden. Als Bürgermeister hatte er während der Belagerung Freiburgs Ostern 1848 den gewaltbereiten Republikanern das **Ultimatum**⁴ der großherzoglichen Truppen zu übergeben. Vergeblich bat er diese aufzugeben – vor allem im Hinblick auf seinen Cousin Karl von Rotteck junior. Ein anonymes Flugblatt warf ihm später vor, dass er mit Rücksicht auf seine Verwandtschaft zu zaghaft gegen die **Freischärler**⁵ vorgegangen sei. Joseph von Rotteck wies diese Anschuldigung empört von sich, verteidigte aber auch den Cousin als ehrenwerten und guten Menschen, der vergeblich versucht habe, die sinnlose Gewalt zu verhindern.

Zweite revolutionäre Erhebung

Die zunehmende Radikalisierung und Gewaltbereitschaft der Revolutionäre führte zu einer Zersplitterung der Liberalen sowie zu einer Zuspitzung und Verhärtung der Fronten: *„Man verhandelte nicht mehr, man schoss aufeinander ...“*⁶. Symbolisch kann dafür die politische Auseinandersetzung der Cousins von Rotteck stehen, die beide ursprünglich dem liberalen Lager zugehörig, nun zunehmend getrennte Wege gingen. *Nachdem Karl von Rotteck junior am 29. Januar 1849 den eher republikanisch ausgerichteten*

⁴ Ultimatum = (laut Duden) Aufforderung, eine schwebende Angelegenheit befriedigend zu lösen unter Androhung harter Gegenmaßnahmen, falls der andere nicht Folge leistet

⁵ Freischärler = (laut Duden) Angehöriger eines aus Freiwilligen bestehenden militärischen Verbandes

⁶S.102 Haumann

„Volksverein“ gegründet hatte, rief Joseph von Rotteck nur 20 Tage später im städtischen Kaufhaussaal zur Gründung eines fürstentreuen „Vaterländischen Vereins“ auf. Unter anderem mag die Angst vor politischer Unsicherheit und Anarchie dabei eine Rolle gespielt haben. Diese bestätigte sich als es im Mai 1849 zur zweiten Welle der Revolution kam und die Republikaner die Verhaftung von Joseph von Rotteck anordneten. Dieser trat am 20. Mai von seinem Amt als Bürgermeister zurück und floh in die Schweiz. Die Republikaner wählten daraufhin Alexander Buisson zu seinem Nachfolger.

Ende der Revolution

Erst nach der Einnahme und Besetzung Freiburgs durch preußische Truppen am 7. Juli 1849 konnte Joseph von Rotteck wieder nach Freiburg zurückkehren und wurde restituiert⁷, woraufhin er dem preußischen Kronprinzen Wilhelm für die Niederschlagung des revolutionären Aufstandes dankte. Diesen nannte er „verbrecherisch wie in seinen Folgen unheilvoll“⁸. Joseph von Rotteck blieb bis 1849 Bürgermeister, wurde später Oberamtsrat in Emmendingen und war von 1869 bis 1870 Abgeordneter des Wahlkreises Breisach der Zweiten Kammer der Badischen Ständeversammlung. 1884 starb er in Freiburg.

Literatur – Informationen entnommen aus:

- Michaela Hartmann, Heiko Haumann, Annette Lindner, Rüdiger von Treskow und Hartmut Zoche: *Der Makel des Revolutionismus und ein Ende mit Schrecken (1815-1849)*. In: Heiko Haumann und Hans Schadek (Hrsg.): *Geschichte der Stadt Freiburg im Breisgau*, Band 3. Konrad Theiss Verlag GmbH, Stuttgart 2001, S.61-67, S.85-110 und S.121-123
- Karin-Anne Böttcher: *Fliegende Wechsel in unruhigen Zeiten vor und während der Revolution*. Badische Zeitung vom 6. Oktober 1998
- https://de.wikipedia.org/wiki/Joseph_von_Rotteck

Arbeitsaufträge G-M-E⁹: - Lösungserwartung: siehe fett gedruckte Textzeilen

8. Fasse die politischen Forderungen Joseph von Rottecks junior mit eigenen Worten zusammen.
9. Ordne die politischen Ideen Joseph von Rottecks junior folgenden Kategorien zu: Verfassung mit Grundrechten, Einheit in Staatenbund oder Bundesstaat, Staats- und Regierungsform, weitere Forderungen – ggf. sozialer oder wirtschaftlicher Natur.
10. Vergleiche die Positionen Joseph von Rottecks junior mit denen seines Cousins Karl von Rotteck junior. Nutze dafür die in 2. genannten Kategorien.
11. Ordne Joseph von Rotteck junior und Karl von Rotteck junior begründet einem politischen Lager zu.

Arbeitsaufträge M-E:- Lösungserwartung: siehe AB 4 und 5 in Zusammenhang mit dem Stadtrundgang der zweiten Doppelstunde

12. Erstelle einen Zeitstrahl der regionalen revolutionären Ereignisse. Setze diese in Beziehung zu den globalen Ereignissen 1848/49.
13. Liste die im Text genannten Personen auf und ordne sie politisch ein.

Arbeitsauftrag E:- Lösungserwartung schülerindividuell

14. Erörtere die oben genannte Frage nach einem erfolgreichen Leben im Hinblick auf Joseph von Rotteck junior. Vergleiche ihn mit seinem Onkel sowie mit seinem Cousin.

⁷ Restituiert = (laut Duden) wiederhergestellt

⁸S.109 Haumann

⁹ Für G-Niveau empfohlen in Think-Pair-Share arbeitsteilig, für M-Niveau empfohlen in Partnerarbeit und für E-Niveau empfohlen in Einzelarbeit - beides arbeitsgleich.